



4. Dezember

Heute ist „Musikschultag“. Da gehe ich nach der Schule meistens zu meinem Freund-Michi. Ich darf bei ihm Mittagessen und nach der Aufgabe haben wir noch Zeit zum Spielen. Er hat tolle Spiele, von denen er viele nicht allein spielen kann. Sonst spielt er oft am Computer. Zu zweit ist das auch ganz lustig, aber lieber gehen wir in den Garten Rad fahren oder Fußball spielen. Wenn es regnet oder kalt ist, gehen wir in den Keller. Da hat er eine elektrische Eisenbahn. Die hat schon seinem Vater als Kind gehört und manchmal spielen die beiden auch damit. Aber Michis Papa hat nicht oft Lust dazu. Mir gefällt es, wenn der Zug im Tunnel verschwindet und wieder auftaucht. Man kann Signale und Weichen stellen und muss aufpassen, dass die Züge nicht zusammenstoßen.

Aber um halb vier Uhr hat Michi seine Flötenstunde und ich gehe mit ihm in die Musikschule. Ich spiele mit ihm, obwohl ich das alles schon im Vorjahr gelernt habe. Weil ich so gern Flöte spiele, habe ich meinen Freund überredet, es auch zu lernen. Er übt aber nicht so gern wie ich. Nach seiner Stunde geht Michael wieder heim, aber ich bleibe noch bei Frau Huber.

„Möchtest du bei unserem Weihnachtskonzert mitspielen, Johannes?“ hat sie mich vorige Woche gefragt. Ich habe nicht lange nachgedacht. „Klar will ich! Darf Michi auch schon mitmachen?“ „Ja. Ein oder zwei Weihnachtslieder habe ich für die Anfänger vorbereitet. Aber da hab ich eine Idee...“ Sie schaute nachdenklich. Da bin ich neugierig geworden. Frau Huber hat nämlich immer gute Ideen. Deshalb gehe ich auch so gern zu ihr. Besonders als wir am Schulschluss das größte Eis bekommen haben, das ich jemals gegessen habe. „Was für eine Idee?“ wollte ich wissen. „Lass dich überraschen, ich muss erst noch überlegen. Nächste Woche sage ich dir Bescheid.“

Und heute ist es soweit. „Johannes, weil du mein fleißigster Schüler bist, darfst du bei unserem Weihnachtskonzert ein Solostück spielen. Gefällt dir meine Idee?“ „Ich soll allein vor allen Leuten spielen? Na, ich weiß nicht...“ Ein bisschen verzagt war ich bei dem Gedanken an die vielen Leute im Musikschulsaal. Aber Frau Huber beruhigte mich. „Also, ich traue dir den Auftritt zu. Du kannst es dir ja noch überlegen und deine Eltern fragen, was sie dazu sagen. Hier sind die Noten für dein Stück. Wir probieren es gleich einmal zusammen.“ Es war nicht recht schwer und das würde ich schon schaffen.